

nun für dauernd der Sorge um das verwaiste Kind entbunden. — Mit Freuden sagte er zu.

Von diesem Tage an hatte die Waise eine neue, bergende Heimat gefunden.

---

## 12. Kapitel.

---

§ Stern darauf kam unser Günther in die Schule.

Das war selbstredend ein gar großer, ereignißschwerer Tag in dem Leben des kleinen Burschen. Schon am vergangenen Weihnachtsfeste hatte er Känzel, Tafel und Schieferstifte zum Geschenk erhalten und sich die Wintermonate damit vertrieben unter der Anleitung Cordels, die nach wie vor im Hause thätig war, allerlei wundersame Figuren auf die Tafel zu malen und bei dieser Beschäftigung eine Unmenge von Griffeln zu verbrauchen.

Zuerst drückte den Kleinen das Bewußtsein nieder, stundenlang in der Schulstube regungslos sitzen zu müssen und aufmerksam den Unterweisungen des Lehrers folgen zu sollen; aber der freundliche, hochgewachsene Mann, welcher wohl wußte, daß der kleine Blondkopf seines Amtsvorgängers hinterlassener Sohn war, erwies sich sehr freundlich zu dem Kinde und gewann gar bald schon dessen Sympathie.

Auf dem Dorfe ist es anders, wie in der volkübersäeten Stadt. Ein mäßig breiter Gang inmitten der Schulstube trennte die M-B-G-Schützen beiderlei Geschlechts; zur Linken saßen die Knaben, zur Rechten die Mädchen.

Unter den letzteren befand sich auch Klein-Benchen.

Die beiden Spielgefährten, die sich nun auch im Schul-